

wilma

Wilhelmstädter Magazin Nr. 4, November 2024

Erscheint viermal im Jahr kostenlos und werbefrei, Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin, Stadtentwicklungsamt



Seite 3 + 16

Wilhelmstädter Advent

Wie in jedem Jahr öffnen sich auch in diesem Dezember wieder viele Tür(ch)en in der Wilhelmstadt.

Seite 5

Umfrage

Wie lebt es sich im Kiez? Das möchte das Geschäftsstraßenmanagement von Ihnen wissen.

Seite 7

Burgwallgraben

Auf kürzerem Weg ans Havelufer – dabei soll eine Querung über den Burgwallgraben helfen.



Bilderrätsel: Gewinner gesucht!

Die meisten unserer Leser kennen die Wilhelmstadt quasi in- und auswendig. Deshalb wird vielen von Ihnen auch dieses Bildmotiv sicher bekannt sein: Wer weiß, welchen Ort in der Wilhelmstadt unser Foto zeigt, schickt die Lösung – bitte mit genauer Absenderadresse! – an die Redaktion: »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, oder per Mail an: wilma@berliner-ecken.com Einsendeschluss ist Montag, der 27. Januar 2025. Unter den richtigen Einsendungen wird ausgelost, der Gewinner erhält einen 20-Euro-Büchergutschein für die Dorotheenstädtische Buchhandlung. Unser letztes Bilderrätsel zeigte die einladende Rieseneiswaffel an der Fassade der Wilhelmstraße 167/168. Und wie immer gab es viele richtige Einsendungen. Gewonnen hat Maria Linckert-Nielsen – herzlichen Glückwunsch! Der Büchergutschein geht Ihnen per Post zu!

Wie geht es mit dem Südhafenausbau weiter?

Der Südhafen als zweitgrößter Hafen Berlins wird modernisiert und ertüchtigt. Ziel ist es, künftig mehr Güter über das Wasser und die Schiene zu transportieren. Im Zuge des Gesamtvorhabens werden auch Baumaßnahmen an den umliegenden Verkehrsanlagen sowie der Neubau der Schulenburgbrücke vorgenommen (die Wilma berichtete mehrfach darüber).

Im November 2023 hatte dazu bereits eine große Informationsveranstaltung in den Räumen der Melanchthon-Gemeinde stattgefunden. Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) sowie die BEHALA laden nun alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer weiteren Informationsveranstaltung ein, die diesmal in digitaler Form (über Zoom) stattfinden wird. Zu jedem Einzelvorhaben (Schulenburgbrücke, Kreuzungsbereiche) und zu jedem Teilprojekt (Unterhafen, Zuführungsgleis) werden Projektverantwortliche zum Status der Baumaßnahmen und den aktuellen Planungsständen berichten.

Im Anschluss gibt es in zwei digitalen Räumen die Möglichkeit, den Vertreterinnen und Vertretern der Senatsverwaltung, der BEHALA so-

wie der zugehörigen Planungsbüros konkrete Fragen zu den Baumaßnahmen zu stellen.

04. Dezember 2024, 17–19.30 Uhr, digital über Zoom (ab 16.55 Uhr)

Was brauchen Sie dafür? Einen Computer, Tablet oder Handy mit stabilem Internetzugang, das Programm »Zoom«. Daten zum Einloggen: Meeting-ID: 966 4921 6277, Kenncode: 888225

Sie können sich auch einen Einladungslink schicken lassen, wenn Sie eine entsprechende Mail an folgende Adresse schreiben: suedhafenspandau@hier-mittenmang.de Mehr Infos zum Gesamtvorhaben Südhafen Spandau gibt es auf der Webseite www.berlin.de/suedhafen-spandau/

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir wünschen Ihnen allen eine schöne Vorweihnachtszeit, erholsame Feiertage und ein hoffentlich gutes neues Jahr und danken Ihnen für Ihre Treue, Ihre Post und Anregungen! Auch im kommenden Jahr 2025 werden wir Sie mit insgesamt vier Wilma-Ausgaben begleiten. Die nächste Wilma erscheint Ende Februar 2025.

Termine im Stadteilladen Adamstraße 39

Sprechstunde des KoSP (Gebietsbeauftragte für die Wilhelmstadt): mittwochs, 12–15 Uhr

Öffentliche Sitzungen der Stadtteilvertretung: jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.15 Uhr

Treffen der »Narcotics Anonymous«: (Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterkrankungen): freitags, 19–20 Uhr

AG »Geschichte und Geschichten«

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der jüngeren Geschichte der Wilhelmstadt und trifft sich jeden zweiten Montag und jeden letzten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadteilladen.

LOGOS

Nachhilfe für Schüler (alle Schulfächer):

Mi + Do ab 16 Uhr

Schachtraining (Anfänger, für Kinder ab 8 Jahren): mittwochs 18.30–20 Uhr, Unterricht auf Deutsch

SELAM

(Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche)

Ansprechpartner: Mesut Göre,
Kontakt: Tel. 0176-34 93 90 44

Weitere Beratungsangebote

(u.a. Mieterberatung) im Stadteilladen: siehe Seite 15

WILMA im Internet

Alle bisher erschienenen Ausgaben der WILMA findet man auch im Internet mit sämtlichen Ausgaben als PDF unter: www.wilhelmstadt-bewegt.de/was-bewegt-sich/wilma

Die nächste WILMA ...

... erscheint Ende Februar 2025.

Impressum

HERAUSGEBERIN Bezirksamt Spandau von Berlin, Abt. Bauen, Planen, Umwelt und Naturschutz; Stadtentwicklungsamt

REDAKTION Christof Schaffelder, Ulrike Steglich

REDAKTIONSADRESSE »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, Tel.: (030) 283 31 27, Mail: wilma@berliner-ecken.com

FOTOREDAKTION Tanja Schnitzler, fotografie@tanjaschnitzler.de

ENTWURF UND GESTALTUNG Kai Dieterich, www.morgen-berlin.com

DRUCK Möller Pro Media

V.I.S.D.P. Bezirksstadtrat Thorsten Schatz

Wilhelmstädter Advent 2024

Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele vorweihnachtliche Aktionen und Veranstaltungen

Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass in der diesjährigen Vorweihnachtszeit nicht nur Weihnachtsdeko, sondern auch (mal wieder) Wahlplakate in den Straßen zu sehen sind. Sicher ist jedoch eines: Die Tage werden jetzt immer kürzer, die verbleibenden Seiten im Kalender immer weniger und Weihnachten steht so plötzlich wie in jedem Jahr vor der Tür.

Zur Vorweihnachtszeit gehört in der Wilhelmstadt der »Wilhelmstädter Advent«, der seit etlichen Jahren stattfindet und für viele zur liebgewonnenen Tradition geworden ist. Ob die feierliche Einweihung des Weihnachtsbaums auf dem Földerichplatz, das Adventskonzert im Hof des Weinladens bei schwäbischem Glühwein oder die Weihnachtsbäckerei bei der Feldküche – viele Veranstaltungen erfreuen sich inzwischen großer Beliebtheit. Auch in diesem Jahr haben die Wilhelmstädter Gewerbetreibenden, die Kirchengemeinden, die Christoph-Földerich-Schule und andere Akteure verschiedene kleinere und größere Aktionen in der Adventszeit vorbereitet – erfreulich ist, dass sich auch einige neue Veranstalter der Aktion angeschlossen haben.

Die erste Veranstaltung findet schon am Mittwoch, den 27.11. statt: mit einem Adventskranzbinden und Punsch beim Engagement-Treff in der Weißenburger Str. 9–11. Der erste Advent fällt in diesem Jahr auf den 1. Dezember und bietet einige Highlights: um 11 Uhr lädt casa e.V. Kleine und Große zum »Schneeflöckchen-Konzert« mit Klavieriki ein, mittags bietet die ev. Melanchthon-Gemeinde einen Adventbasar mit Kaffee im Gemeindehaus und ab 17 Uhr lädt der Weinladen Spandau wieder zum traditionellen Adventskonzert im Hinterhof: Bei schwäbischem Glühwein und Punsch können die Besucherinnen und Besucher dem Konzert von Mit/Ohne lauschen oder selbst mitsingen.



Für Kinder vergeht die Zeit bis Weihnachten vielleicht ein wenig schneller beim Vorlesen von Weihnachtsgeschichten bei heißem Tee und Kakao (am 11. Dezember in der Hebammenpraxis), beim gemeinsamen Plätzchenbacken in der Weihnachtsbäckerei (am 7. und 21. Dezember in der »Feldküche«, am 18.12. im Melanchthon-Gemeindehaus) oder beim Adventsbasteln (am 11. Dezember, ebenfalls im Gemeindehaus).

Am 5. Dezember wird ab 13.30 Uhr der Weihnachtsbaum auf dem Földerichplatz mit dem Chor der Christoph-Földerich-Grundschule feierlich eingeweiht. Und vom Földerichplatz ist es nicht weit in die Weißenburger Straße 9–11: Dort lädt am selben Tag die Goldnetz gGmbH von 11–15 Uhr zum ersten Sozial-Adventsmarkt in den Experimentierort Bei Wilhelm ein. Bei diesem Weihnachtsmarkt erwarten Sie handgefertigte Unikate, die in den Sozialwerkstätten entstehen – nachhaltig und liebevoll aus recycelten Materialien hergestellt, etwa Taschen und Etuis aus Fahrradschläuchen, Gestricktes für die kalte Jahreszeit, Insektenhotels und vieles andere mehr... Dazu gibt es ein kleines Rahmenprogramm. (Achtung: Der Sozialmarkt richtet sich an alle Personen mit weniger als 1.148 Euro monatlichem Nettoeinkommen. Bitte Berechtigungsnachweis, Bürgergeld- oder Rentenbescheid und Personalausweis mitbringen!)

Auch musikalisch bietet der Wilhelmstädter Advent in diesem Jahr vieles: vom bereits erwähnten Schneeflöckchen-Konzert für Jung und Alt über das traditionelle Adventskonzert beim Weinladen bis zum »Hofadvent im Kiez« am 7. Dezember ab 15 Uhr und dem beliebten gemeinsamen Adventsingen ab 18 Uhr beim Café Barfly. Außerdem lädt das neue Team des legendären Plattenladens »Musicland« in der Klosterstr. 12 am 10. Dezember unter dem hoffnungsvollen Motto »No ›Last Christmas« alle Musikfans zu Livemusik, Glücksrad und einem musikalischen Bunten Teller ein – garantiert kitschfrei! Am 12. Dezember können Sie in der Hohenzollernapotheke bei Tee und Gebäck den Musikern der Ev-Freikirchlichen Gemeinde lauschen und am 15. Dezember gibt es »ein Kessel Buntes« in der Melanchthonkirche.

Für alle, die sich für Kiezgeschichte interessieren, bietet die »AG Geschichte und Geschichten« wieder eine spannende Veranstaltung: Am 9. Dezember gibt es eine Diashow mit historischen Ansichten der Wilhelmstadt (ab 17 Uhr im Stadteilladen Adamstr. 39).

Und für alle, die sich schon mal weitsichtig darauf vorbereiten wollen, den Weihnachtsspeck wieder abzutrainieren, sei auf eine Veranstaltung bei »Bodystreet Berlin Spandau« hingewiesen: am 3. Dezember laden die Fitness-Experten zu einem EMS-Showtraining mit einem Selbsttest bei individueller Beratung ein.

Das vollständige Programm des Wilhelmstädter Advents finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sowie den Flyer zum Download finden Sie auf www.wilhelmstadt-bietet.de oder <http://www.facebook.com/WilhelmstadterAdventskalender>

Ulrike Steglich

Was Wilhelmstädter wissen wollen

Anwohnerinnen und Anwohner hatten viele Fragen und Anregungen auf der Bürgerveranstaltung der Stadtteilvertretung



TANJA SCHMITZLER

Am 17. September hatte die Stadtteilvertretung (StV) Wilhelmstadt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen, um gemeinsam über aktuelle und künftige Themen im Gebiet zu sprechen und vielleicht auch neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter für die aktive Mitarbeit im Gremium Stadtteilvertretung zu gewinnen.

Die Zahl derer, die gekommen waren, war überschaubar – dennoch wurde deutlich, dass es Gesprächsbedarf zu vielen Themen gibt. Und weil auch Bezirksbürgermeister Frank Bewig und Bezirksstadtrat Thorsten Schatz gekommen waren, nutzten viele diese Möglichkeit, um konkrete Fragen zu stellen.

Zuvor jedoch ging Michael Henkel, einer der gewählten Sprecher der Stadtteilvertretung, auf das Anliegen der Veranstaltung ein: Denn die Stadtteilvertretung Wilhelmstadt ist die demokratisch gewählte Interessenvertretung der Bürgerinnen und Bürger im Förder- und Sanierungsgebiet Wilhelmstadt und besitzt besondere Mitspracherechte. Und auch wenn in zwei Jahren das Sanierungsgebiet aufgehoben wird und die Städtebaufördermittel später nicht mehr zur Verfügung stehen, wird es weiter das Engagement der Wilhelmstädterinnen und -städter für ihren Kiez brauchen. Dabei können die Strukturen der StV unterstützend wirken.

Bezirksbürgermeister Frank Bewig und Bezirksstadtrat Thorsten Schatz wiesen in ihren Beiträgen auch auf die Projekte hin, die in der Wilhelmstadt mithilfe des Förderprogramms »Lebendige Zentren und Quartiere« in den letzten Jahren realisiert werden konnten: darunter die Sanierung der Kita Hoppetosse, die Gestaltung des Havelufers, der Neubau für die Jugendfreizeitstätte Wildwuchs, die Umgestaltung des Förderichplatzes sowie die Verbesserung der Beleuchtung und Reinigung der DB-Unterführung u.v.m.

Spandaus Bürgermeister ging auch auf einige Themen von allgemeinem Interesse ein. So bereite ihm die zunehmende Kriminalität in Spandau Sorgen, die möglicherweise auch in Zusammenhang mit bestimmten Geschäften (etwa Shisha-Bars) stünde. Zugleich betonte er, dass der Bezirk keinen Einfluss darauf hat, welche Geschäfte sich ansiedeln, schließlich gebe es »keine Planwirtschaft«. Lediglich in einzelnen Bereichen wie bei Spielstätten gebe es dank einer gesetzlichen Regelung Steuerungsmöglichkeiten. Zudem sprach er auch die Sauberkeit des öffentlichen Raums an – nicht ohne die klare Feststellung: »Der Müll wird von den Leuten gemacht.« Das Ordnungsamt stocke jedoch derzeit das Personal auf, um diesem Problem entgegenzuwirken. Hilfreich sind in diesem Zusammenhang auch die in größeren Abständen stattfindenden »Kieztage«, die die Bezirke zusammen mit der BSR organisieren und bei denen Bürgerinnen und Bürger ihren Sperrmüll kostenlos vor Ort entsorgen lassen können.

Baustadtrat Thorsten Schatz informierte über die laufenden bzw. noch anstehenden Vorhaben. Bislang seien aus dem Städtebauförderprogramm 30 Millionen Euro in Projekte für die Wilhelmstadt geflossen, bei Abschluss der Sanierung werden es voraussichtlich 38 Millionen Euro sein. In Arbeit sind weiterhin der Umbau der Pichelsdorfer Straße sowie der Götelstraße, nach diversen Verzögerungen soll beides endlich im nächsten Jahr abgeschlossen werden. Mit einer Fertigstellung der neuen Sporthalle an der Christoph-Förderich-Schule ist ebenfalls im nächsten Jahr zu rechnen. Weitere Vorhaben umfassen die Förderung von Begrünungsmaßnahmen auf privaten Höfen, für die ein Fonds bereitsteht, oder die Umbaumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Südhafenausbau, insbesondere am Kreuzungsbereich Weißenburger / Götelstraße.

Aus dem Publikum kamen Fragen zu unterschiedlichen Themen: beispielsweise, wann das seit 2022 geschlossene Freibad Gatower Straße endlich wieder nutzbar sein wird. Die Berliner Bäderbetriebe seien hier zuständig und eine Wiedereröffnung frühestens 2026 zu erwarten. Ein weiteres Thema war das gescheiterte Radwegprojekt an der Heerstraße. Laut Baustadtrat Thorsten Schatz sei diese »planungsbehaftet« und liege in der Verantwortung des Senats. Zwischen Stößenseebrücke und Freybrücke solle zudem vorübergehend ein gemeinsamer Rad- und Fußweg eingerichtet werden.

Anwohnerinnen und Anwohner kritisierten, dass die neuen Baumscheiben auf der Pichelsdorfer Straße voller Zigarettenskippen seien, und forderten mehr Mülleimer. Angemerkt wurde auch, dass die Weißenburger Straße zwischen Götel- und Pichelsdorfer Straße inzwischen eine »Auto-Rennstrecke« sei und sichere Querungsmöglichkeiten insbesondere in Höhe der Götelstraße fehlen. Andere wünschten sich mehr Fahrradbügel oder mehr Fassadenbegrünungen im Gebiet. Für die Stadtteilvertretung war es eine insgesamt gelungene Veranstaltung, die zeigte, dass vielen das Geschehen in ihrer Umgebung nicht gleichgültig ist. Gleich mehrere Anwohnerinnen und Anwohner ließen sich zudem in den Informationsverteiler der Stadtteilvertretung aufnehmen. us

Wie lebt es sich in der Wilhelmstadt?

Ihre Meinung ist ein wichtiger Beitrag zum neuen Geschäftsstraßenkonzept

Seit dreizehn Jahren ist die Wilhelmstadt ein Sanierungs- und Fördergebiet im Städtebauförderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere«. In den letzten dreizehn Jahren wurden bereits viele Vorhaben mit Fördermitteln umgesetzt, die dazu beitragen, die Lebensqualität im Gebiet zu verbessern: u.a. die Gestaltung der Uferpromenade, neue oder neu gestaltete Spielplätze, eine neue Aula für die Bertolt-Brecht-Oberschule, die Umgestaltung des Förderichplatzes oder der Bau einer neuen Sporthalle an der Christoph-Förderich-Schule, die künftig auch dem Vereinssport zur Verfügung stehen wird.

Anderes ist noch in Arbeit, etwa die Umgestaltung der Pichelsdorfer Straße oder die Erneuerung des Metzger Platzes. Auch das Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt (GSM) ist Teil dieser Maßnahmen, seit 2012 betreut es Gewerbetreibende im Gebiet und unterstützt deren Vernetzung. Doch die Förderung für das Gebiet durch das Bund-Länder-Programm »Lebendige Zentren und Quartiere« ist zeitlich begrenzt und läuft im Jahr 2026 aus – und damit wird es auch kein Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt mehr geben. Dennoch sollen die bisher aufgebauten Strukturen gesichert und weiterentwickelt werden. Aus diesem Grund erarbeitet das GSM Wilhelmstadt im Auftrag des Bezirksamts Spandau derzeit ein Geschäftsstraßenkonzept. Es soll formulieren, wo es weiterhin Handlungsbedarf gibt und welche Potenziale weiterentwickelt werden sollten, es soll Ziele und Handlungsfelder definieren und Empfehlungen geben. Hier sind auch die Meinungen der Bewohnerinnen und Bewohner gefragt: Denn schließlich geht es um die Lebensqualität im Gebiet, das dessen Bewohnerinnen und Bewohner selbst am besten kennen. Mit Ihren Ansichten und Einschätzungen sollen die Ergebnisse des Konzepts überprüft werden. Wo sehen Sie die Qualitäten des Gebiets, wo besteht aus Ihrer Sicht Verbesserungsbedarf, wie beurteilen Sie die Versorgungslage? Deshalb bitten wir Sie nochmals um Ihre Mitwirkung an der folgenden Umfrage!

Die Teilnahme ist ganz einfach. Füllen Sie einfach den Fragebogen aus und lassen Sie ihn dem Geschäftsstraßenmanagement zukommen:

- entweder in Papierform über den Briefkasten am Stadtteilladen, Adamstraße 39,
- oder Sie fotografieren den ausgefüllten Fragebogen ab und senden das Foto per Handy an die Nummer 0162-947 31 18;
- oder Sie schicken das Foto bzw. eine Nachricht per Mail an: gsm@wilhelmstadt-bewegt.de

Sie können sich den Fragebogen auch einfach aus dem Internet ausdrucken, Sie finden ihn unter: www.wilhelmstadt-bewegt.de

Ulrike Stöck und Tina Darley vom GSM Wilhelmstadt danken Ihnen schon jetzt für Ihre Teilnahme!

1. Leben Sie gerne in der Wilhelmstadt?

Ja Nein

2. Wie zufrieden sind Sie?

Bitte kreuzen Sie an:

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden
Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freizeitmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Havelnähe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie schätzen Sie die Versorgung ein?

Bitte kreuzen Sie an:

	sehr gut	gut	eher schlecht	schlecht
Lebensmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drogerieartikel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schule, Kita	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Einrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Wie lange leben Sie schon in der Wilhelmstadt?

_____ Jahre



TANJA SCHMITZLER

Wachsendes Spandau

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat die neuen Bevölkerungszahlen veröffentlicht. Sie zeigen u.a., dass auch die Bevölkerung des Bezirks Spandau in den letzten zehn Jahren deutlich gewachsen ist, nämlich um gut 30.000 Einwohnerinnen und Einwohner: von 230.400 im Jahr 2014 auf 257.500 Menschen in diesem Jahr. Aufgeschlüsselt wurden diese Zahlen auch nach Ortsteilen. Hier zeigt sich, dass nicht alle Ortsteile in diesem Zeitraum gleichmäßig wuchsen: Am stärksten stieg die Einwohnerzahl in Hakenfelde (von 27.400 auf 34.500), dagegen sank sie in Gatow sogar – von 4.300 auf 3.600, weil ein früheres, in Gatow gelegenes Flüchtlingsheim inzwischen aufgelöst wurde. Die Wilhelmstadt liegt im Mittelfeld: Hier stieg die Einwohnerzahl von 38.400 auf 41.200. Weil zwischen 2014 und 2024 auch wegen Kriegen und weltweiten Krisen die Zahl der Geflüchteten stieg, ist Spandau auch internationaler geworden: Die Anzahl der Menschen mit ausländischem Pass stieg im Gesamtbezirk von 7400 im Jahr 2014 auf 15.100 in diesem Jahr. In der Wilhelmstadt stieg ihre Zahl im gleichen Zeitraum von 4700 auf 10.700. us

Auf kurzem Weg zum Havelufer

Die Planung zur Querung des Burgwallgrabens wurde Anfang November vorgestellt



Zu den Qualitäten der Wilhelmstadt gehört auch ihre Lage am Havelufer. Nur muss man beispielsweise von der Pichelsdorfer oder auch anderen Orten im Gebiet ziemliche Umwege in Kauf nehmen, um zur Uferpromenade zu gelangen.

Deshalb gehörte es von Anfang an zu den Zielen im Sanierungs- und Fördergebiet Spandau-Wilhelmstadt, die Erreichbarkeit zu verbessern und eine direkte, barrierefreie Verbindung zwischen dem Wohnquartier und dem Havelufer zu schaffen, die allen Menschen einen unkomplizierten Zugang zu diesem Naherholungsraum ermöglicht. Außerdem wird durch eine effiziente Verbindung des Geschäftsbereichs Pichelsdorfer Straße mit den angrenzenden Wohngebieten und dem Havelufer das Zentrum des Stadtteils gestärkt.

Um dieses Ziel zu verwirklichen, wurde ein Gesamtkonzept mit insgesamt fünf Teilabschnitten entwickelt, von denen einige in den letzten Jahren bereits umgesetzt wurden (siehe Bild



oben). Der erste Abschnitt, die Verbindung zwischen Metzger Platz und Krowelstraße, wurde 2015 realisiert. Hier entstand auch auf Anregung der Stadtteilvertretung das bekannte Wandbild, das seitdem den Metzger Platz prägt. Der zweite Abschnitt zwischen Krowelstraße und dem Burgwallgraben bestand bereits, der Bethanienweg (Abschnitt 4) und das Hermann-Oxford-Ufer mit Schiffsterminal (Abschnitt 5) wurden 2012 realisiert.

Bleibt die Querung des Burgwallgrabens: Etliche Jahre wurde um eine technische Lösung gerungen, die allen Anforderungen gerecht wird. Diese Planung liegt nun vor, das bezirkliche Stadtentwicklungsamt stellte sie am 5. November auf einer öffentlichen Veranstaltung im Gemeindesaal der ev. Melanchthon-Gemeinde vor.

Die Querung des Burgwallgrabens umfasst zwei bauliche Teilmaßnahmen (Bild rechts): Zum einen den Rückbau des bestehenden Rechenwerks im Graben, zum zweiten den Neubau der Querung. Hierbei müssen u.a. auch Wegerampen angelegt werden, um die unterschiedlichen Geländehöhenniveaus auszugleichen. Der eigentliche Querungsweg entsteht über einem Rohrdurchlass für das Gewässer und wird, ebenso wie der geneigte Uferweg, mit Geländern abgesichert. Außerdem müssen die Spundwände gesichert, die Uferböschung befestigt werden und die Querung an die Bestandswege angeschlossen werden.

Auch die »Städtebauliche Kriminalprävention« (eine spezielle Abteilung der Kriminalpolizei Berlin, die zur Begutachtung städtebaulicher Vorhaben im öffentlichen Raum herangezogen werden kann) wurde vom Bezirk um eine Prü-

fung des Vorhabens und eine Stellungnahme gebeten und hat eine positive Beurteilung abgegeben. Denn schließlich gibt es Befürchtungen bei Anwohnerinnen und Anwohnern, eine öffentliche Querungsmöglichkeit über den Burgwallgraben könnte unerwünschtes Publikum anziehen und damit für Ruhestörungen, Müll und Unsicherheit sorgen.

Doch die Polizei ist vom Gegenteil überzeugt: Denn allen Erfahrungen nach sind es eher die verborgenen, unerschlossenen Orte, die für Unsicherheit sorgen und zweifelhafte Besucher anziehen. Wird dieser Ort jedoch »offiziell« und öffentlich erschlossen, erhöht das automatisch die soziale Kontrolle, weil man sich hier nicht mehr unbeobachtet fühlen kann. Ein zusätzlicher breiter Verbindungsweg verbessert also nicht nur die Erreichbarkeit, sondern reduziert auch abgelegene, »dunkle« Ecken, trägt zur sozialen Kontrolle bei und erhöht das Sicherheitsgefühl (siehe Visualisierung links unten). Zudem ist nicht geplant, Bänke zu installieren, auf denen man sich länger aufhalten könnte. Für mehr Sauberkeit sollen zusätzlich installierte Mülleimer sorgen. Auch rasende Radler sind nicht zu befürchten: ein sogenanntes »Rangelgitter« an der Querung zwingt Radfahrende zum Absteigen und Schieben.

Der aktuelle Zeitplan sieht folgenden Ablauf vor: für den Spätsommer 2025 wird die notwendige Genehmigung der Oberen Wasserbehörde erwartet, im November nächsten Jahres soll die Ausführungsplanung fertiggestellt werden. Im Januar 2026 könnten die Bauleistungen dann ausgeschrieben werden. Baubeginn wäre im September 2026, die Fertigstellung könnte dann im Februar 2027 erfolgen. Die Kosten für die gesamte Maßnahme werden mit 1,05 Mio. Euro veranschlagt, die aus dem Förderprogramm »Lebendige Zentren und Quartiere« bereitgestellt werden.

In einer gesonderten Veranstaltung am 29. November werden auch die Bewohnerinnen und Bewohner der benachbarten Seniorenresidenz noch einmal über das Vorhaben informiert. us



Ein Spielplatz für alle

An der Götzelstraße 70 wurde am 14. November der neue Spiel- und Bolzplatz eingeweiht

Am Vormittag des 14. November war es so weit: Die Kinder der Kitas »Hoppetosse« und »Wassergeister« sowie der benachbarten Einrichtung der Mosaik Berlin gGmbH konnten endlich »ihren« neuen Spielplatz in der Götzelstraße 70 in Besitz nehmen – und natürlich auch Fridolin, Lena und Schleichi begrüßen, die Mosaiktiere, die im Zuge der Bauarbeiten dort eingezogen sind.

Zuvor jedoch hatten die Erwachsenen – genauer: Bezirksstadtrat Thorsten Schatz und Staatssekretär Stephan Machulik – in ihren Grußworten den neuen Ort für Kinder und Jugendliche und alle Anstrengungen zu seiner Realisierung gebührend gewürdigt. Besonders mit Blick auf die Behinderteneinrichtung der gemeinnützigen Mosaik gGmbH wurde bei der Gestaltung des Spielplatzes großer Wert auf Barrierefreiheit und inklusive Spielgeräte gelegt, die beispielsweise auch von Menschen im Rollstuhl genutzt werden können. So können künftig alle Kinder gemeinsam hier spielen.

Neben dem neuen öffentlichen Spielplatz wurde zusätzlich ein ca. 450 qm großer Bolzplatz angelegt, der das Bindeglied zwischen dem Spielplatz und der künftigen Rollsportanlage der angrenzenden Jugendfreizeitanlage Wildwuchs bildet. Die entstandene Wegeverbindung zur Havel führt durch den umliegenden Naturraum und macht diesen erlebbar, der grüne Charakter des Ortes wurde durch die Pflanzung weiterer Bäume gestärkt. Die Gesamtanlage ist ein wichtiger neuer Baustein für den »Infrastrukturkomplex Götzelstraße«, wo sich mit den beiden Kitas, Mosaik und dem Wildwuchs-Neubau mehrere Einrichtungen für Kinder und Jugendliche konzentrieren.

Dass der Spielplatz realisiert wurde, ist vielen Beteiligten zu verdanken: Der inklusive Spiel- und Bolzplatz ist ein Projekt des Bezirks Spandau im Rahmen des Städtebauförderprogramms »Lebendige Zentren und Quartiere«. Im Vorfeld der Planungen waren auch die anliegenden sozialen Einrichtungen, die Kinder als die künftigen Nutzer sowie die Anwohner mit einem breiten Beteiligungsverfahren einbezogen worden: Im Coronasommer 2021 hatte Andreas Wilke vom Büro KoSP (Gebietsbeauftragter für die Wilhelmstadt) mehrere Veranstaltungsrunden dazu durchgeführt, die Ergebnisse und die vielen Anregungen flossen in den Planungsprozess ein. Der Fachbereich Objektplanung und Bauleitung beim bezirklichen Straßen- und Grünflächenamt (SGA) stellte dann in enger Abstimmung mit dem Umwelt- und Naturschutzamt den Entwurf; der engagierten Arbeit von Bauleiterin Stephanie Fadtke vom SGA und der beauftragten Firma TEGLa GmbH aus Ludwigsfelde ist die zügige und gelungene Umsetzung des Vorhabens zu verdanken.

Last but not least: Die Patenschaft für den neuen Spielplatz hat die Mosaik-Berlin gGmbH Beschäftigungs- und Förderbereich Spandau übernommen. us



Repair-Café im Stadteilladen

Der alte Toaster oder der Staubsauger funktionieren nicht mehr – und nun? Einfach wegwerfen ist eigentlich keine Option, aber nicht jede oder jeder ist auch begabter Bastler. Außerdem lässt die moderne Technik Reparaturen nicht immer zu, Menschen sind ungeduldig und kaufen neu.

Doch es gibt Alternativen: in Gestalt von Ehrenamtlichen, die der Wegwerfgesellschaft etwas entgegensetzen wollen und Spaß am Fickeln haben. Sie organisieren Repair Cafés, bei denen man unter fachkundiger Anleitung der Ehrenamtlichen kaputte Elektro-, Haushalts- oder auch Spielgeräte reparieren kann. Das reduziert Müll, schützt Ressourcen und außerdem kann man dabei andere nette Menschen aus der Nachbarschaft kennenlernen.

Repair Cafés gibt es mittlerweile in vielen Berliner Bezirken, auch in Spandau. In der Wilhelmstadt findet das Repair Café immer am zweiten Donnerstag eines Monats von 17.30 – 20.00 Uhr im Stadteilladen Wilhelmstadt, Adamstr. 39 statt.

Seit Mai 2013 gibt es in Spandau dieses Angebot der KlimaWerkstatt Spandau. Der Ehrenamtler Norbert Überfeld, der die Spandauer Repair Cafés organisiert, berichtet: »Fast alles kann repariert werden! 70 bis 80 Prozent der Geräte funktionieren am Ende des Abends wieder. Manchmal braucht es den gemeinschaftlichen Einsatz mehrerer Reparateure, aber das ist der besondere Spaß dabei! Das Gemeinschaftsgefühl und die Geselligkeit sind großer Teil des Repair Cafés.«

Wer mehr von Norbert Überfeld erfahren möchte, sollte unbedingt mal in den Podcast des Bezirks Spandau »Tausend und ein Ehrenamt« reinlauschen: in Teil 6 ist ein Interview mit dem ehrenamtlichen Leiter zweier Repair Cafés zu hören. Aber auch die anderen bisher erschienenen Podcast-Folgen sind empfehlenswert, sie stellen ehrenamtliche Initiativen wie »Laib und Seele«, die Seniorenvertretung, die Spandauer Freiwilligenagentur oder die DLRG vor. us

Mehr Informationen über die Spandauer Repair Cafés finden Sie auf der Website der KlimaWerkstatt Spandau: www.berlin.de/klimawerkstatt-spandau/ Bitte vor dem Besuch des Repair Cafés Wilhelmstadt bei Norbert unter Tel.: 0176 5307 7379 anmelden!



Neuer Fußgängerüberweg für die Wilhelmstraße

Das Bezirksamt Spandau baut einen neuen barrierefreien Fußgängerüberweg in der Wilhelmstraße auf Höhe »Am Omnibushof«, in unmittelbarer Nähe der umliegenden Schulen.

Der Fußgängerüberweg soll insbesondere auch Menschen mit Seh- und Mobilitätseinschränkungen ein sicheres Überqueren der Wilhelmstraße ermöglichen. Zugleich soll er für mehr Sicherheit auf dem Schulweg der Grundschülerinnen und -schüler sorgen. Zwei unterschiedliche Bordsteinhöhen von 0 cm und 6 cm sowie taktile Elemente für Sehbehinderte werden das Überqueren erleichtern und tragen darüber hinaus zur Verkehrssicherheit bei. Zur zusätzlichen Erhöhung der Sicherheit ist installiert »Stromnetz Berlin« eine Beleuchtung im Bereich des Überwegs, die nach Abschluss der Bauarbeiten in Betrieb geht.

Bauarbeiten in der Pichelsdorfer und Götelstraße laufen weiter

In der Pichelsdorfer Straße nähern sich die Umbauarbeiten im Abschnitt bis zur Betckestraße allmählich ihrem Ende. Über den Sommer hinweg haben die Berliner Wasserbetriebe die Trinkwasserleitungen im westlichen Gehweg erneuert.

Seit Ende September konnte dann das Straßen- und Grünflächenamt übernehmen und mit der Wiederherstellung der Oberflächen beginnen: Zunächst wurden die Hochborde an den beiden Haltestellen (vor der Pichelsdorfer Straße Nr. 75-77 und Nr. 85-87) eingebaut. Zuletzt wurden die Bushaltestellen ausgeschachtet und der Unterbau verdichtet, damit der Fahrbahnbereich vor der Haltestelle in Beton gegossen werden kann. Anschließend folgen weitere Baumaßnahmen wie die Herstellung des gesamten Gehweges, die Einrichtung der Bushaltestelle, die Aufstellung von Fahrradbügeln und Bänken sowie die Vorbereitung von Baumscheiben.

Danach könnte die Baustelle wieder auf die Ostseite in den Bereich zwischen Weißenburger und Franzstraße umziehen. Dazu wird die Fahrgasse für beide Fahrrichtungen an die Westseite verlegt, so dass sich ein Arbeitsbereich zwischen Weißenburger und Franzstraße ergibt. Da sich doch einige Verzögerungen über den Sommer hinweg ergeben haben, ist es jedoch eher unwahrscheinlich, ob diese Arbeiten noch vor der Winterpause ausgeführt werden können.

An der Einmündung zur Franzstraße muss noch eine Gehwegvorstreckung angelegt werden. Außerdem ist der Neubau einer Bushaltestelle vor der Pichelsdorfer Straße Nr. 90-92 vorgesehen. Das ist zeitaufwendiger, da der gegossene Beton mehrere Tage bei Plusgraden aushärten muss.

Und wie geht es im nächsten Jahr weiter? Ab Mitte März sollen die Berliner Wasserbetriebe die Erneuerung der Trinkwasserleitung im westlichen Gehwegbereich bis hinunter zur Heerstraße fortführen – zunächst zwischen Adamstraße und Weverstraße.

Außerdem setzt das Straßen- und Grünflächenamt die einzelnen Umbaumaßnahmen südlich der Adamstraße fort: Neben der Erneuerung der Gehwegbeläge gehören dazu die Neuanlage von drei Bushaltestellen (vor den Hausnummern 41-43, 44-46 und 74-76) und die Gehwegvorstreckungen an der Beyer-, Wever- und Genfenbergstraße sowie dem Grimnitz-

seweg. Um zügig arbeiten zu können, werden die Baustellen des SGA und der Wasserbetriebe in räumlichen Abstand zueinander durchgeführt.

Götelstraße: Fertigstellung erst 2025

Anfang September konnte die Hauptfahrbahn der Götelstraße endlich asphaltiert werden. Seitdem erfolgt der Erschließungsverkehr als Einrichtungsverkehr wieder über die Hauptfahrbahn, während die Umbauarbeiten an der Nebenfahrbahn fortgeführt werden. Die Götelstraße ist aktuell nur von der Genfenbergstraße kommend Richtung Norden als Einbahnstraße befahrbar, die Kindertagesstätten sind für Fahrzeuge ausschließlich über die Genfenbergstraße erreichbar. Die Nebenfahrbahn wird in dieser Zeit zur reinen Anliegerstraße ohne Durchgangsverkehr.

Aktuell schließen die Wasserbetriebe an der Nebenfahrbahn ihre Arbeiten ab: dazu gehören die Anlage von Mulden und der Einbau von weiteren Schieberkappen samt Böschungsbefestigung und Pflasterung des Umfelds. Danach erfolgt der Straßenbau. Noch in diesem Jahr soll die Asphaltdecke fertiggestellt werden.

Auch an der Götelstraße wurde laufend gebaut: in den letzten Wochen wurden das Großpflaster für die Stellplätze gesetzt und die Gehwegbereiche angelegt. Aktuell sind die Arbeiten an der Kreuzung Götelstraße/ Betckestraße angelangt.

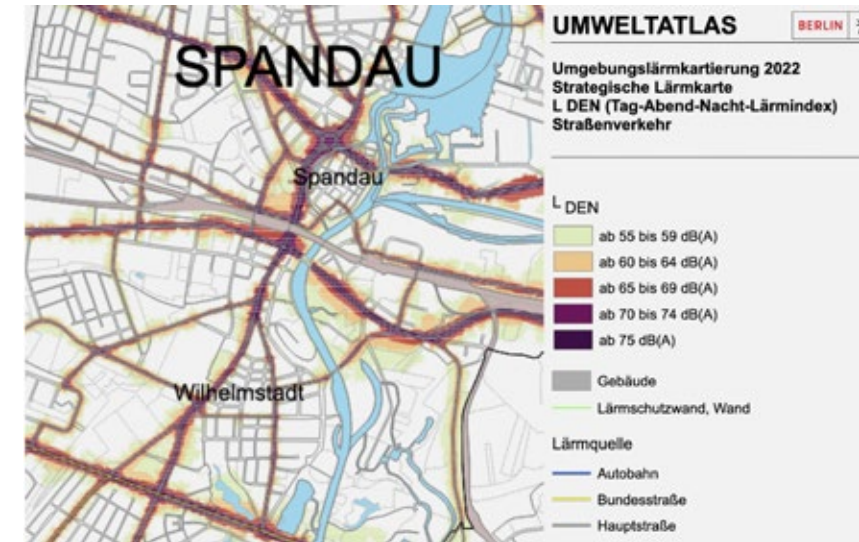
Doch auch wenn der Baufortschritt erkennbar ist, können die Arbeiten an der Götelstraße in diesem Jahr noch nicht abgeschlossen werden: In Höhe der Weverstraße fehlt noch eine Fußgänger-Rampe, die eine Verbindung bis zur Havel ermöglicht. Ebenso fehlen noch die abschließenden Pflasterdecken an den Gehwegköpfen Ecke Weverstraße. Diese Arbeiten sollen zwischen März und Juli 2025 erfolgen.

Bei Fragen und Problemen in Verbindung mit der Baustelle Pichelsdorfer Straße oder der Götelstraße melden Sie sich beim Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt.

Frau Stock steht Ihnen als Ansprechpartnerin unter der Nummer 0162 - 9461697 sowie per E-Mail an gsm@wilhelmstadt-bewegt.de für Ihre Fragen zur Verfügung.

Wo die Stadt (zu) laut ist

Entwurf des Lärmaktionsplans Berlin 2024–2029 liegt vor



Anfahrende und bremsende Autos, klingelnde Straßenbahnen, Kneipenlärm, Sirenen von Rettungsfahrzeugen, Hundegebell oder jubelnde Fußballfans – die Geräuschkulisse einer Großstadt wie Berlin ist vielfältig. Nicht jede Art von Umgebungslärm wird dabei als Belastung wahrgenommen. Doch insbesondere lauter Verkehrslärm wirkt sich auf Dauer schädlich auf die Gesundheit und Psyche aus: Lärm macht auf Dauer krank.

Auch in der Wilhelmstadt gibt es stark verkehrsbelastete Hauptstraßen, etwa die Kloster- und die Wilhelmstraße. Doch auch die Pichelsdorfer und die Adamstraße sind vielbefahren: durch private Pkws, Lieferverkehr und BVG-Busse. Die hier abgebildete Karte zeigt die Lärmbelastungen innerhalb der Wilhelmstadt, Stand 2022.

Das Land Berlin hat seit dem Jahr 2008 einen Lärmaktionsplan entwickelt, der seitdem alle fünf Jahre fortgeschrieben und aktualisiert wird. Der Aktionsplan hat das Ziel, die Lärmbelastung in Berlin zu reduzieren und Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Stadt für alle lebenswerter zu gestalten.

Seit dem vergangenen Jahr wurde an einer Fortschreibung des Lärmaktionsplanes gearbeitet. Der aktuelle Lärmaktionsplan Berlin 2024–2029 baut auf den Erkenntnissen der Bürgerbeteiligung der vorangegangenen Lärmaktionspläne auf und setzt dabei den Schwerpunkt auf die Minderung des Verkehrslärms. Ziel ist es, schädliche Einflüsse durch Lärm weiter zu minimieren und so zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung beizutragen.

In einer ersten Online-Beteiligungsstufe wurde bereits im Sommer 2023 über die drei Kernthemen des Entwurfs informiert, die Bürgerinnen und Bürger konnten sich dazu äußern. Der aktuelle Entwurf des Lärmaktionsplanes enthält daraus resultierende Ergebnisse und konkrete Maßnahmen. Diese konnten nun in einer zweiten Runde der Öffentlich-

keitsbeteiligung eingesehen und kommentiert werden: Bis zum 25. Oktober hatten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, auf der Online-Plattform mein.Berlin.de den Entwurf einzusehen, herunterzuladen und zu kommentieren. (Das gesamte Dokument kann weiterhin von der Website mein.berlin.de/projekte/larmaktionsplan-2024-2029/ als PDF heruntergeladen werden.)

Der aktuelle Lärmaktionsplan (LAP) konzentriert sich auf drei Kernthemen: ein nächtliches Tempo-30-Konzept, lautes Verkehrsverhalten (»Poserlärm«) und Ruhe- und Erholungsräume.

T30-KONZEPT: Der Lärmaktionsplan 2019–2023 sah die Erarbeitung eines T30-Konzepts nachts vor, denn an Berliner Hauptverkehrsstraßen ist es vielfach zu laut, damit sind gesundheitliche Risiken für die Wohnbevölkerung verbunden. Eine Temporeduzierung ist hier eine effektive und vergleichsweise kostengünstige Maßnahme. Daraus entstanden in einem ersten Maßnahmenbündel knapp 600 »Steckbriefe« für einzelne Streckenabschnitte (die Steckbriefe stehen zusätzlich nach Bezirken geordnet zur Verfügung). Insgesamt sind mit diesem ersten Maßnahmenbündel für etwa 225 Kilometer Strecke nächtliche Geschwindigkeitsreduktionen aus Gründen des Gesundheitsschutzes vorgesehen. Auch für Spandau gibt es Steckbriefe für insgesamt 50 Straßen bzw. Straßenabschnitte.

»POSERLÄRM«: In der ersten Online-Beteiligung konnten in einer Karte die Strecken eingezeichnet werden, auf denen regelmäßig auffälliges Verkehrsverhalten wie lautes Anfahren wahrgenommen wird. Die Identifikation herausstechender Orte und die Weitergabe an die Polizei Berlin soll deren Einsatzplanung in den Straßen Berlins unterstützen.

Ruhe- und Erholungsräume: Bereits für den Lärmaktionsplan 2008 wurden ruhige Gebiete sowie Grün- und Erholungsflächen in Berlin kartiert, die seitdem fortgeschrieben wurden. Mit dem Lärmaktionsplan Berlin 2024–2029 wurde die Kulisse komplett überarbeitet. Hinzu kamen weitere Rückzugsräume und Potenzialflächen, die nun in einer Potenzialkarte verzeichnet sind.

Im Zuge der Online-Beteiligung haben viele Berlinerinnen und Berliner Kommentare auf der Beteiligungsplattform abgegeben. Es lohnt sich durchaus, in den zahlreichen Beiträgen zu lesen, in denen Kritik ebenso wie zusätzliche Anregungen zu finden sind.

Eine Anregung taucht immer wieder auf: Statt eines Flickenteppichs unterschiedlicher Tempoausweisungen und des dazugehörigen Schilderwalds wünschen sich viele eine Vereinfachung. So schrieb jemand: »Berlin 2024: Im Schilderwald zwischen 30 (immer), 50 (manchmal) und 30 (nachts), 10 (nur wenn jemand schaut), Schrittgeschwindigkeit in der Spielstraße (wird eh nicht kontrolliert) fährt man als Autofahrer am besten wohl eh nur noch 30. Bitte denken Sie doch darüber nach, diesen Wahnsinn nicht noch schlimmer zu machen und sich auf eine grundsätzliche Logik einzulassen. Gerne immer & überall max. 30 – die Kleinteiligkeit der 30er Begrenzungen machen keinen Sinn.« Ein anderer kommentierte: »Statt nächtlicher Tempo-30-Beschränkungen auf einigen Straßen sollte die Senatsverwaltung endlich eine großflächige und damit wirksamere Anordnung von Tempo 30 erarbeiten – und zwar durchgängig den gesamten Tag und nicht nur nachts.«

Lärmaktionsplan online: mein.berlin.de/projekte/larmaktionsplan-2024-2029/

Räume für die Nachbarschaft

Neues vom Experimentierort »Bei Wilhelm«



TANJA SCHMITZLER

Seit Mitte 2023 wird der Kirchenstandort St. Wilhelm vom Verein Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V. gemeinsam mit der Pfarrei St. Johannes der Täufer, dem Erzbistum Berlin und anderen Akteuren zu einem Ort für die Nachbarschaft ausgebaut: Der Experimentierort »Bei Wilhelm« in der Weißenburger Straße 9-11 hat sich inzwischen als bekannte Adresse etabliert. Mehrmals wurde hier schon zur »Langen Tafel Wilhelmstadt« eingeladen, ebenso wie zu Saat- und Pflanzentauschbörsen, die Komische Oper war im letzten Jahr zu Gast. Und es gibt regelmäßige Termine wie die folgenden:

»Move your Kiez«: Tanz für junge Menschen

Die Tanzcompagnie Sasha Waltz & Guests bietet für Spandauer Jugendliche und junge Erwachsene von 14-25 Jahren das Projekt »Move your Kiez« an: Zu den wöchentlichen Classes können Tanzinteressierte ohne Anmeldung hinzukommen, man braucht keine Vorerfahrung, die Teilnahme ist kostenlos.

Mittwochs von 18-20 Uhr, Weißenburger Str. 9-11

»Engagierte Wilhelmstadt«

Jeden Mittwoch von 16.00 bis 18.00 treffen sich Menschen aus der Nachbarschaft im Experimentierort Bei Wilhelm. Man kann auf ein Getränk oder einfach zum Reden vorbeikommen, beim Planen von Aktionen mitmachen oder den Raum zum Spielen, Basteln, Nähen u.a. nutzen. Alle neugierigen, spontanen oder Stammgäste sind willkommen! Organisiert wird der offene Treffpunkt der Engagierten Wilhelmstadt von der Freiwilligenkoordination des Vereins Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.

AG Kultur in der Wilhelmstadt

In der Wilhelmstadt formiert sich eine AG Kultur. Die Gruppe will zum einen Informationen zu Veranstaltungen wie Konzerte oder Lesungen in der Nachbarschaft sammeln und verbreiten sowie gemeinsame Exkursionen organisieren. Zum anderen ist es das Ziel der Gruppe, mit lokalen Chören und Musikgruppen Events am Experimentierort »Bei Wil-

helm« oder anderen Orten im Kiez zu organisieren und Künstlerinnen in die Wilhelmstadt holen. Kommissarischer Ansprechpartner für den Auftakttermin ist Jan Winkler, zu erreichen per Mail unter jan.winkler@casa-ev.de.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen des Wilhelmstädter Adventskalenders:

Gemeinsames Adventskranzbinden

Adventskranzbinden mit Gesprächen, Punsch und guter Laune! Kommen Sie vorbei und sagen Sie Freunden, Familie und Nachbarschaft Bescheid. Kränze und ein bisschen Deko gibt es vor Ort, Kerzen und weitere Deko können gern mitgebracht werden. Der Eintritt ist frei!

Mittwoch, 27. November, 15-18:00 Uhr, Experimentierort Bei Wilhelm, Weißenburger Str. 9-11

Musiktheater für Groß und Klein: Klavierduo Klavieriki

Das Clown-Duo Klavieriki führt ein selbst inszeniertes lustiges Musik-Theater-Stück mit Meisterwerken der klassischen Musik für Jung und Alt auf. Eintritt auf Spendenbasis für die Tafel-Ausgabestelle. Für Kleine und Große ab zwei Jahren.

So, 1. Dezember, 11-12.30 Uhr, Experimentierort Bei Wilhelm, Weißenburger Str. 9-11

Erster Sozial-Adventsmarkt

Die Goldnetz gGmbH lädt zum Sozial-Adventsmarkt in den Experimentierort Bei Wilhelm ein. Hier kann man günstig Unikate erwerben, die in den Sozialwerkstätten nachhaltig und liebevoll aus recycelten Materialien handgefertigt wurden: Taschen und Etais aus Fahrradschläuchen, Gestricktes für die kalte Jahreszeit, Insektenhotels und vieles andere mehr ... Dazu gibt es ein kleines Rahmenprogramm. Der Sozialmarkt richtet sich an alle Personen mit weniger als 1.148 Euro Nettoeinkommen. Bitte Berechtigungsnachweis, Bürgergeld- oder Rentenbescheid und Personalausweis mitbringen! Do, 5.12., Experimentierort Bei Wilhelm, Weißenburger Str. 9-11

Mittendrin und nicht allein: Spandauer Infotag zu Demenz

Unter dem Motto »Mittendrin und nicht allein« informieren der Gerontopsychiatrischen Verbund Spandau e.V./Goldnetz gGmbH und das Bezirksamt Spandau am 5. Dezember rund um das Thema Demenz. Im Fokus der Veranstaltung stehen praxisnahe Tipps für den Umgang mit der Krankheit und Hilfsangebote in Spandau. Bezirksstadträtin Tanja Franzke: »Allein in Berlin sind mindestens 66.000 Menschen an Demenz erkrankt. Vermutlich hatte jede und jeder auch schon eine Begegnung mit einem demenzkranken Menschen, oft ohne es zu merken: Die Nachbarin, die nicht mehr grüßt oder der Vater, der mit dem Alter immer »sondlicher« wird. Diese Verhaltensweisen werden häufig falsch gedeutet und Menschen mit Demenz aus dem sozialen Leben ausgeschlossen. Mit unserem Fachtag wollen wir für dieses Thema sensibilisieren. Wir zeigen, woran man die Krankheit erkennt, wie man mit ihr umgehen kann und wo es Unterstützung für Betroffene und Angehörige gibt.«

Zur kostenlosen Informationsveranstaltung Demenz »Mittendrin und nicht allein« sind Interessierte und Fachkräfte herzlich eingeladen:

Donnerstag, 5. Dezember, 12:30-17:00 Uhr, Zitadelle Spandau, Alte Kaserne, Saal A (Am Juliusturm 64). Um Anmeldung bis 1.12. unter gpv-spandau@goldnetz-berlin.de wird gebeten.

»SpandOur Jugendpoint« gestartet

Seit September gibt es einen neuen Treffpunkt für Jugendliche in den SpandauArcaden. Jungen Menschen soll damit eine weitere Anlaufstelle im Zentrum Spandaus geboten werden. Zur Eröffnung waren Bezirksbürgermeister Frank Bewig, Jugendbezirksstadträtin Tanja Franzke und Connie MacFarlane, Marketing-Managerin der Spandau Arcaden anwesend.

Der neue Treff trägt den Namen »SpandOur Jugendpoint« und ist ein Kooperationsprojekt des Center-Managements, des Bezirksamtes Spandau und der Jugendhilfeträger.

Die Räumlichkeiten des »SpandOur Jugendpoint« im 1. Stock des Einkaufszentrums werden von den Spandau Arcaden kostenlos zur Verfügung gestellt. Für Organisation, Gestaltung und für die Betreuung der Kinder und Jugendlichen sind die Jugendförderung des Jugendamtes sowie die Jugendhilfeträger in Spandau verantwortlich.

Der neue Jugendtreff mit einer Fläche von rund 70 Quadratmetern präsentiert sich im stilechten Graffiti-Look. Für entspannte Aufenthalte sorgen eine Chill Lounge, kostenloses WLAN und Ladestationen für Smartphones. Auf einer XXL-Karte mit einer Vielzahl an Erlebnispunkten bietet der »Jugendclub Locator« einen umfassenden Überblick und Informationen über die Angebote der Jugendfreizeiteinrichtungen in Spandau. Das »Point Feature of the Month« zeigt auf einem großen Bildschirm monatlich die aktuellen Highlights der Jugendarbeit in Spandau. Als Ansprechpartner stehen den Kindern und Jugendlichen im »SpandOur Jugendpoint« Pädagogen der Jugendfreizeiteinrichtungen und Jugendsozialarbeit in Spandau zur Verfügung. Für vertrauliche Gespräche gibt es eine »Laberecke for Two«. Geöffnet ist der Jugendtreff montags, donnerstags und freitags zwischen 15:00 Uhr und 20:00 Uhr.

Tanja Franzke, Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit und kommissarisch für Ordnung: »Die Spandau Arcaden sind ein beliebter Treffpunkt für junge Menschen. Auch dank dem großen Einsatz unserer Jugendhilfeträger und der »Sprühlinge« als Gesamtkoordination bekommen sie jetzt dort ihren eigenen Bereich – eine Wohlfühlzone, modern und einladend. Damit wollen wir unsere Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in Spandau weiter vergrößern und besonders Kinder- und Jugendliche ansprechen, die unsere Angebote bisher noch nicht kennen.«

Die Idee eines trägerübergreifenden Jugendtreffs in den Spandau Arcaden entstand im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung. Das konkrete Konzept für den »SpandOur Jugendpoint – Was geht wo?« wurde mit rund 40 Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit entwickelt.



TANJA SCHMITZLER

Gedenken 9. November

Am 8. November hatte das Bezirksamt Spandau anlässlich der Novemberpogrome vom 9. zum 10. November 1938 zu einer Gedenkstunde mit Vertretern der Jüdischen Gemeinde eingeladen. Sie fand am Havelufer statt, dort, wo einst die Synagoge stand. Daran erinnert heute ein Mahnmal. Bezirksbürgermeister Frank Bewig erinnerte daran, dass auch in Berlin Antisemitismus wieder offen gezeigt wird und jüdisches Leben bedroht: »Brandsätze, Markierungen, Bedrohungen, offener Hass, Parolen, die einen Nahen Osten ohne Israel fordern – das ist Antisemitismus, den wir nicht dulden.«

Im Rahmen der Gedenkstunde erinnerte eine Schülerin der Bertolt-Brecht-Oberschule an das Schicksal der jüdischen Familie Oehl. Käthe und Martin Oehl lebten in dem Haus Breite Straße 32, wo Dorothea auch ein Bekleidungsgeschäft führte. Martin Oehl konnte im September 1938 in die USA ausreisen. Dorothea und Käthe hatten ein Visum für Kuba, jedoch durfte das Schiff St. Louis dort nicht anlegen und so mussten sie in Belgien wieder an Land gehen. Käthe wurde 1943 in Auschwitz ermordet. Dorothea überlebte in Belgien und ging nach dem Krieg in die USA. Für die Familie Oehl wurden jüngst vor dem Gotischen Haus drei Stolpersteine verlegt.

BVV im Livestream

Wer das monatlich tagende Bezirksparlament, die Bezirksverordnetenversammlung Spandau, einmal live erleben möchte, sich aber angesichts der Jahreszeit nicht abends hinausbegeben will, kann das jetzt auch ganz bequem zu Hause tun. Denn seit dem Herbst hat sich nach allen anderen Berliner Bezirken nun auch Spandau dazu durchgerungen, die BVV per Livestream zu übertragen. Um die Sitzungen zu verfolgen, brauchen sie lediglich einen Computer und eine halbwegs stabile Internetverbindung. Die nächste Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung startet am Mittwoch, dem 27. November um 17:00 Uhr. Um sich per Livestream zuzuschalten, müssen Sie sich nur auf die Website des Bezirksamtes begeben (<https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/>), dort finden sie den Link zum Livestream. Wer richtig live dabei sein will: Besucherinnen und Besucher können ohne Anmeldung selbst ins Rathaus kommen.



Gastbeitrag

Die Seniorenvertretung Spandau stellt sich vor

Sind Sie über 60 und wohnen in Spandau? Vielleicht kennen Sie uns ja schon und haben uns 2022 gewählt? Wir sind 14 Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich für ein seniorengerechtes Spandau einsetzen. Noch bis 2027 sind wir für die rund 70.000 Menschen ab 60 in unserem Bezirk da.

Wir wirken in den Ausschüssen der Bezirksverordnetenversammlung mit und haben dort Rederecht, um die Sicht der älteren Bürgerinnen und Bürger in die Bezirksentscheidungen einfließen zu lassen. Wir halten Kontakt zu Pflegediensten, Bewohnerbeiräten, Trägern und Einrichtungen der Altenhilfe. Unser Ziel ist es, die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen in Spandau zu stärken. Wir greifen dazu gerne Ihre Fragen und Ideen auf. Wir unterstützen Sie bei der Durchsetzung Ihrer Ansprüche gegenüber Behörden und Einrichtungen. Unsere Grundlage ist das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz, das gerade überarbeitet wird. Auch daran sind wir über die Landesseniorenvertretung beteiligt. Ganz wichtig: Wir sind überparteilich und an keine Konfession gebunden.

In jüngster Zeit haben wir uns dafür eingesetzt, dass das Galeria-Kaufhaus in der Spandauer Altstadt erhalten bleibt. Wir kümmern uns außerdem kontinuierlich um die Bedürfnisse Pflegebedürftiger in mehreren Heimbeiräten. Es geht auch um Alltägliches wie zu kurze Grünphasen an Ampelübergängen, kaputte Gehwege und Stolperfallen. Dabei sind wir auf Ihre Hinweise angewiesen. Teilen Sie uns bitte mit, was Ihren Alltag erschwert und wo Abhilfe geschaffen werden sollte. Nur so können wir gemeinsam etwas bewirken.

Besuchen Sie uns auf unserer Website: www.seniorenvertretung-spandau.de. Dort finden Sie die Termine unserer öffentlichen Sitzungen und unsere Sprechstunden in mehreren Spandauer Kiezen.

Rufen Sie uns gerne an: 030 - 9027 92717 oder 0177 - 73 65 756. Unter diesen Nummern erreichen Sie unseren Vorsitzenden Karl-Heinz Klocke.

Wir freuen uns sehr darauf, bald von Ihnen zu hören!

Marion Brandau-Prinz (Seniorenvertreterin), Karl-Heinz Klocke (Vorsitzender der Seniorenvertretung Spandau)

Spandau-Geschichte

Die »Historische Spandauer Stadtgarde«

Als vor ziemlich genau einem Jahr, am 6. November 2023, die Rekonstruktion der historischen Verkehrssäule an der Pichelsdorfer Straße eingeweiht wurde, stand auch die »Historische Spandauer Stadtgarde« Spalier – und ebenso ein Jahr später zum einjährigen Bestehen der Keramikssäule.

Die »Historische Spandauer Stadtgarde« erinnert an die Tradition des »königlich Preußischen Prinzen Heinrich Füsilierregiments«.

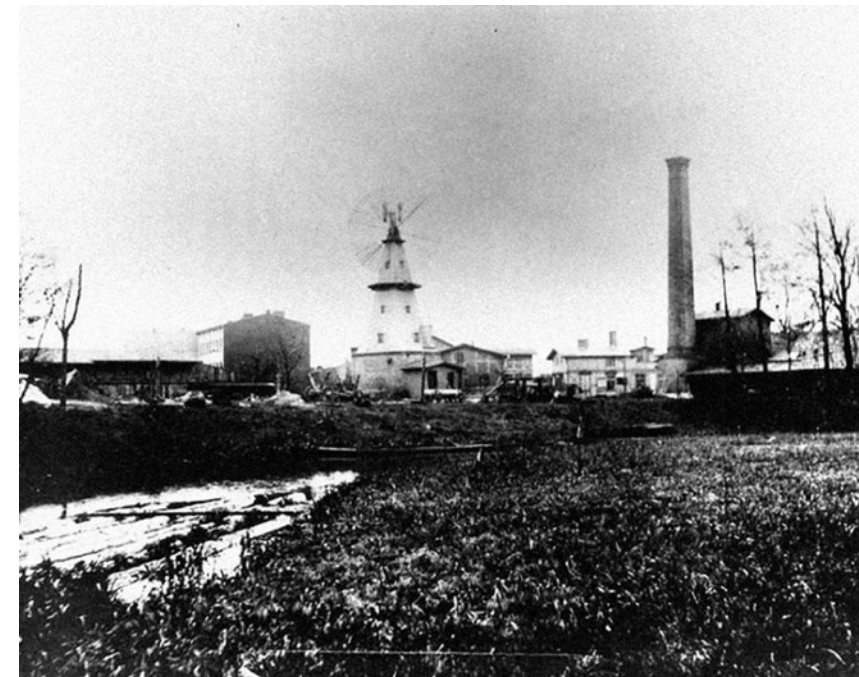
Der geschichtliche Hintergrund: Nach dem Tode des »Soldatenkönigs« Friedrich Wilhelm I. im Jahr 1740 löste sein Sohn Friedrich II. (»Alter Fritz«) das Regiment der Langen Riesengarde auf und bildete daraus für seine Brüder normale Infanterieregimenter. Heinrich bekam ein Füsilierregiment. Als Friedrichs ältester Bruder, der Kronprinz August Wilhelm starb, hoffte Heinrich als nächstälterer Bruder, Kronprinz zu werden. Friedrich machte jedoch seinen Neffen (später Friedrich Wilhelm II.) zu seinem Nachfolger. Dieser hatte das »Infanterieregiment Prinz von Preußen« in Spandau und musste nun mit Heinrich tauschen. So kam zu Pfingsten 1764 das Heinrich-Regiment nach Spandau in Bürgerquartiere. Der Stab saß auf der Zitadelle. Prinz Heinrich bezog ein Haus am Reformationsplatz.

Das Regiment »garnisoniert noch immer auf der Zitadelle Haus 4, nur kurz unterbrochen zwischen 1806 und 1986«, heißt es leicht ironisch auf der Website des Bezirksamts. 1806 hatte Friedrich Wilhelm III. das Regiment aufgelöst, 180 Jahre später gründete es sich neu – nun als Verein, der repräsentiert und geschichtliches Wissen der friederizianischen Zeit vermittelt.

Die 22 uniformierten Mitglieder kommen aus Spandau und dem Umland, die Frauen und Männer sind im zivilen Leben in unterschiedlichsten Berufen tätig, ob als Bäcker, Banker, Beamte oder Elektronikfachleute.

Der Verein hat seinen Raum auf der Zitadelle im Haus 4, wo sich die Mitglieder normalerweise jeden 1. und 3. Dienstag im Monat sowie bei Auftritten treffen. Gesucht werden noch aktive Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Dem Mitglied werden Uniform, Ausrüstung und Munition gestellt. Der Mitgliedsbeitrag für aktive und passive Mitglieder (Männer und Frauen) beträgt 80 € im Jahr. Christel Schories / us

Interessierte können sich beim Regimentschef Armin Brenker melden: Tel. & Fax 030 - 366 05 96, Email: post@arminbrenker.de



Historisches vom Havelufer

Ein Dia-Abend im Stadteilladen

Kommen Sie darauf, wo dieses alte Foto entstanden sein könnte? Wer das erfahren will (natürlich auch die Geschichte dazu) und noch weitere historische Aufnahmen aus der Wilhelmstadt sehen möchte, sollte sich am Montag, dem 9. Dezember um 17 Uhr in den Stadteilladen, Adamstraße 39 begeben.

Dort lädt die AG »Geschichte und Geschichten« wie in jedem Jahr auch diesmal wieder zu einem Dia-Abend bei Gebäck und heißen Getränken ein. Der Abend findet im Rahmen des Wilhelmstädter Advents statt.

In ihrer langjährigen Arbeit hat die AG inzwischen einen umfangreichen Fundus an historischen Fotografien und anderen Dokumenten zusammengetragen. Das Bildarchiv ist inzwischen so umfangreich, dass die AG thematische Dia-Abende anbieten kann. Das Thema in diesem Jahr ist das Havelufer.

Die AG Geschichte und Geschichten gibt es schon seit 2012. Damals fand sich auf Initiative von Andreas Wilke vom Büro KoSP eine Gruppe von Wilhelmstädterinnen und -städter zusammen, um persönliche Erinnerungen, historische Fotos, Dokumente und Objekte zur Wilhelmstadt zusammenzutragen. Dazu entstand in fast zweijähriger Arbeit die äußerst erfolgreiche Ausstellung »Meine Kindheit in der Wilhelmstadt«, die Kiezgeschichte »von unten« erzählte, aus der Sicht und Erinnerung der Bewohnerinnen und Bewohner. Beflügelt von dem Erfolg der Ausstellung, setzte die (ehrenamtliche) Arbeitsgruppe ihre Erinnerungs- und Forschungsarbeit weiter fort – inzwischen sind diverse Publikationen und weitere Ausstellungen daraus entstanden.

Die Gruppe freut sich immer über neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter! Der dia-Abend wäre eine gute Gelegenheit, den Kontakt aufzunehmen.

9. Dezember, 17.00 Uhr, Stadteilladen, Adamstraße 39

Buchtipps der Dorotheenstädtischen Buchhandlung: »Mein Spandau« von Christian Bedeschinski

»Mein Spandau – Eine fotografische Reise durch die Havelstadt« ist eine fotografische Reise durch Christian Bedeschinskis Heimatbezirk und seine Ecken, zu Verschwundenem und Überkommenem. Mehr als 60 Jahre Lebenszeit in der Spandauer Neustadt haben ein umfangreiches fotografisches Erbe gezeitigt, für das zuvor bereits der Großvater und die Eltern seit den Vierziger Jahren den Grundstein gelegt hatten. »Mein Spandau« ist kein touristisches Werk, zeigt aber auch Sehenswürdigkeiten der Havelstadt. Es erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

Wer sich auf »Mein Spandau« einlässt, wird außergewöhnliche Blickwinkel und Impressionen entdecken. Fotografien aus 75 Jahren und drei Generationen, allesamt noch nie zuvor veröffentlicht, nehmen den Betrachter mit auf eine Zeitreise von der Berlin-Blockade bis zur Wasserstadt Oberhavel. Bei Spandauerinnen und Spandauern wird manches Déjà-vu geweckt. Lassen Sie sich entführen und reisen Sie mit der virtuellen Zeitmaschine in mehr als 275 Fotografien durch die Havelstadt.

»Mein Spandau« gibt es zum Preis von 29,80 Euro exklusiv in der Spandauer Filiale der Dorotheenstädtischen Buchhandlung (Altstadt, Carl-Schurz-Str. 53).

Kostenlos für alle: MuseumsSonntag

An jedem ersten Sonntag im Monat ist »MuseumsSonntag« und der Eintritt in vielen Berliner Museen und Sammlungen kostenlos. Mit diesem Angebot möchten die Berliner Museen noch mehr Menschen für die kulturelle Vielfalt der Stadt begeistern.

Der nächste MuseumsSonntag ist der 1. Dezember (gleichzeitig der erste Advent) und bietet die Möglichkeit, diverse Kunstausstellungen und Sammlungen u.a. in der Zitadelle Spandau zu sehen und kostenlos an Führungen teilzunehmen.

Außerdem bietet die Zitadelle an diesen Sonntagen von 15 bis 17 Uhr auch ein Familienprogramm mit Workshops für Kinder ab 4 Jahren an. Von 15 bis 16 Uhr kann man beispielsweise bei einer Führung Interessantes über das Zusammenleben der sehr vielfältigen Stadtgesellschaft im mittelalterlichen Spandau erfahren. Empfehlenswert ist auch die Ausstellung »Anschauungen« über das künstlerische und pädagogische Schaffen des Reformpädagogen Theo Hofschläger, der an der 1922 gegründeten »Lebensgemeinschaftsschule Spandau« Kunst- und Werklehrer war – bis er 1933 Berufsverbot erhielt und die Schule von den Nazis geschlossen wurde (zu sehen bis 30. März in der Bastion Kronprinz). Außerdem zeigt das ZAK eine Gruppenausstellung mit Kunst an der deutsch-polnischen Grenze (»Vom Teilen«), und im Zeughaus ist noch bis 2. März die Sonderausstellung »100 Jahre Museum Spandau« zu sehen.

Der MuseumsSonntag geht auf eine Initiative des Landes Berlin in Kooperation der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Landesverband der Museen zu Berlin.



Irgendwas fehlt plötzlich ...

... am Havelufer. Es dauert ein bisschen, bis man draufkommt, aber dann hat man's: Der Schrottkahn an der Schulenburgbrücke ist verschwunden! Die »MS Ascanien«, an deren beklagenswerten Anblick man sich fast schon so gewöhnt hatte wie an den Buddybären ein paar Meter weiter. Noch schlimmer sah der Kahn aus, als er in diesem Frühjahr auch noch komplett ausbrannte. Nun hatte offenbar das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt endlich Erbarmen und entsorgte die Bootsruine.

Husch, an die Urne

Wenn Ihr Kalender für den 23.2.2025 noch reineweg gar keinen Eintrag hat (außer zur Wahlurne zu schreiten), könnten Sie darüber nachdenken, diesen Tag gleich ganz der Wahl zu widmen und sich als Wahlhelfende/r zu melden. Denn die werden in Berlin wieder dringend gebraucht, schließlich ist ja auch nicht mehr viel Zeit. In den Landeswahlämtern laufen die Vorbereitungen bereits an. Wer in Spandau helfen möchte (hier werden ca. 2300 Wahlhelfende gesucht), kann sich per Mail an wahlhelfende@ba-spandau.berlin.de oder telefonisch unter der Nr. 90279 3896 melden.

Für den Einsatz am Wahltag bekommen die Ehrenamtlichen ein Erfrischungsgeld. Für Berlin ist es übrigens die fünfte Wahl binnen vier Jahren (würde man die Mammutwahl vom Herbst 2021 in ihre Bestandteile, also die Stimmabgabe für Bund, Land, Bezirk und Volksentscheid zerlegen, wäre es sogar die achte). Nächster planmäßiger Halt an der Wahlurne ist dann übrigens wieder im Herbst 2026 (Berlin-Wahl).

Klimaschutz-Stammtisch

Anders als viele glauben, muss Klimaschutz keine freudlose Angelegenheit sein, bei der man ständig auf alles verzichten muss, was Spaß macht. Vielmehr kann man, wenn man etwas nachhaltiger leben will, durchaus seine kreative Ader entdecken (und nebenbei auch einen Haufen Geld sparen). Wer's nicht glaubt, kann sich davon bei den »Omas for Future Spandau« überzeugen: Die laden jeden 1. Donnerstag im Monat um 17:30 Uhr zum Klimaschutz-Stammtisch im »Vintage-In« (Adamstraße 40) ein. Es geht um den Austausch zu Themen wie Nachhaltigkeit, Umwelt und lokalen Klimaschutz und um ganz praktische Ideen, wie man auch im Kleinen und im Alltag dazu beitragen kann. Ist übrigens nicht nur für Omas: Interessierte Menschen jeden Alters und Geschlechts sind willkommen!

Nächstes Treffen am Do, 5. Dezember, 17:30 Uhr, Adamstr. 40

Spandauer Ufer: 2025 soll es endlich losgehen

Die Postbrache gegenüber den Spandau Arcaden hat in den letzten Jahren eine große Vielfalt an Zwischennutzungen erlebt: vom Weihnachtsmarkt über Schlittschuhbahn bis Freiluftgastronomie am Havelufer war vieles dabei, zuletzt weilte wieder ein Zirkus an der Klosterstraße (Stand November, siehe unser Foto).

Schon längst sollte hier der Bau des neuen Quartiers »Spandauer Ufer« begonnen haben: Zwei süddeutsche Familienunternehmen, die merz objektbau (Aalen) und die FAY Projects GmbH (Mannheim) wollen hier ein neues städtisches Quartier mit Büros und Arztpraxen, Einzelhandel, Gastronomie, Hotels und einigen Wohnungen am Havelufer errichten. Das 300-Mio.-Euro-Projekt wurde bereits 2016 vorgestellt, doch es brauchte einige Zeit, bis die Planungen spruchreif und die technischen Voraussetzungen für eine Bebauung geschaffen waren. Zwischendurch kamen: Corona, Ukraine-Krieg und Energiekrise, Inflation, Zinsanstieg und Rohstoffteuerung, Immobilienflaute, zusammengebrochener Büromarkt – es wurde schwierig, Büro- und Gewerbemietler zu finden. Keine guten Zeiten für Immobilieninvestments, doch die Investoren des Projekts »Spandauer Ufer« haben ihr Vorhaben keineswegs aufgegeben. Die Baugenehmigung war bereits 2023 erteilt worden, binnen zwei Jahren nach der Erteilung muss der Bau beginnen, sonst ist die Genehmigung hin und müsste neu beantragt werden.

Im nächsten Jahr nun, heißt es bei der FAY, soll es endlich losgehen, jüngst wartete auch der Spandau-Newsletter des Tagesspiegel mit Neuigkeiten auf: Demzufolge konnten jetzt erste Mietverträge abgeschlossen werden, ca. die Hälfte des künftigen Viertels sei nun vermietet. Entstehen sollen demnach ein »Hilton Garden Inn Hotel« mit rund 267 Zimmern sowie ein weiteres Low-Budget-Hotel der Marke »Super 8 by Wyndham« mit 200 Zimmern. Außerdem hätten Woolworth, eine Supermarktkette mit Vollsortiment und eine bekannte Textilhandelskette Verträge unterschrieben. Aktuell laufe die Vergabe der Bauleistungen, ließ der Investor wissen. Etwas schwieriger dürfte sich allerdings die Vermarktung der Büroflächen im geplanten 80-Meter-Turm an der Bahntrasse gestalten, die Nachfrage ist noch immer mau. Warum dann nicht mehr Wohnungen bauen, könnte man fragen – das geht aber wegen der Lärmbelastung des Grundstücks nicht, lediglich am Havelufer ist eine Wohnnutzung in begrenztem Maß zulässig.

Die Investoren gehen jetzt von einer Fertigstellung des Quartiers im Jahr 2028 aus. Im nächsten Jahr müssten also die ersten Bagger rollen. us



Adressen

Prozesssteuerung und Sanierungsbeauftragter

Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement (KoSP)
Schwedter Straße 34A, 10435 Berlin
www.kosp-berlin.de
wilhelmstadt@kosp-berlin.de
Sprechstunde: Mi 12–15 Uhr, Stadtteilladen

Geschäftsstraßenmanagement

Ulrike Stock
Tel. 030-30 12 46 97 bzw. 0178-352 38 01
gsm@wilhelmstadt-bewegt.de
die raumplaner / LOKATION:S
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

Stadtteilvertretung Wilhelmstadt

Sprecher: Michael Henkel, Markus Ritter
Öffentliche Sitzung:
jeder 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr
Stadtteilladen Adamstraße 39
www.stv-wilhelmstadt.de

Bezirksstadtrat für Bauen, Planen, Umwelt- und Naturschutz

Thorsten Schatz
Bezirksamt Spandau von Berlin
Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Tel. 030-90 279-22 60
baustadtrat@ba-spandau.berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung

Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Sprechzeiten: dienstags und freitags 9–12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Amtsleiter:

Markus Schulte, Tel. 030-90 279-35 72
markus.schulte@ba-spandau.berlin.de

Gruppenleitung Städtebauförderung:

Nadine Deiwick, Tel. 030-90 279-25 26
nadine.deiwick@ba-spandau.berlin.de

Förderprogramm »Lebendige Zentren Berlin«:

Jörg Rinke, Tel. 030-90 279-35 68
joerg.rinke@ba-spandau.berlin.de
Katharina Lange, Tel. 030-90 279-22 80
katharina.lange@ba-spandau.berlin.de

Sanierungsverfahren Spandau-Wilhelmstadt:

Kerstin Schröder, Tel. 030-90 279-35 73
kerstin.schroeder@ba-spandau.berlin.de

Beratung im Stadtteilladen Adamstr. 39

Stadtteilkoordination und Stadtteilarbeit Wilhelmstadt
Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.
Margit Beutler, Tel. 0176-444 70 818
stadtteilkoordination-whs@casa-ev.de
Anika Lagner, Tel. 0157-30 03 03 91
stadtteilarbeit.wilhelmstadt@casa-ev.de
Mo 10–14 Uhr sowie nach Vereinbarung

Allgemeine Unabhängige Sozialberatung

Immanuel Beratung, Tel. 030 331 30 21
beratung.spandau@immanuel.de
Di 9–11 Uhr

Kostenlose Mieterberatung

Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund,
info@mieter-verbraucherschutz.berlin
Fr 10:30–13:30 Uhr

Offene Mieterberatung Milieuschutz

dienstags 9–13:00 Uhr im Rathaus Spandau, Stadtentwicklungsamt, Fr. Fichtner, Raum 239, Telefonische Erreichbarkeit: Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr unter Tel.: (030) 90279 3655
stadtplanung@ba-spandau.berlin.de



GENIEßEN SIE DIE ADVENTSZEIT IN IHRER NACHBARSCHAFT

Backen Sie zusammen mit Ihren Kindern leckere Weihnachtsplätzchen in der Feldküche und im Gemeindehaus oder hören gemeinsam Kinder-Weihnachtsgeschichten in der Hebammenpraxis. Lauschen Sie den vielfältigen Musikangeboten bei St. Wilhelm, im Hof des Weinladens, an der Feuerschale vor dem Barfly, in der Hohenzollern Apotheke, im Musicland und den evangelischen Gemeinden. Und wer sich einen Adventskranz selber binden mag, kann das am 27. November tun. Entdecken Sie viele weitere Überraschungen und schöne Aktionen zum Advent in der Wilhelmstadt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf www.wilhelmstadt-bietet.de, www.wilhelmstadt-bewegt.de oder facebook.com/WilhelmstadterAdventskalender.

Der Wilhelmstädter Advent ist eine Gemeinschaftsaktion der Gewerbetreibenden und weiterer Einrichtungen der Wilhelmstadt.

Ein Projekt des Sanierungs- und Fördergebiets Berlin Spandau-Wilhelmstadt. Gefördert mit Mitteln des Bundes und des Landes Berlin.



**WILHELMSTÄDTER
ADVENT 2024**

27.11.

15-19 UHR
ADVENTSKRANZBINDEN BEIM ENGAGEMENT-TREFF
dazu gibt's Punsch
VINTAGE-IN, SOZIAL-KULTURELLE NETZWERKE CASA E. V.
Weißenburger Straße 9-11
0155 6606 9011 / 0157 3003 0391

1

AB 11 UHR
SCHNEEFLÖCKCHEN - KONZERT FÜR ALT & JUNG MIT KLAVIERIKI
SOZIAL-KULTURELLE NETZWERKE CASA E. V.
Weißenburger Straße 9-11
0155 6606 9011 / 0157 3003 0391

2

AB 16 UHR
X - AND PIZZ
+ Lammi Leckereien
LA AMISTAD
Weißenburger Straße 13 a
(030) 3699 2928

3

10-18 UHR
SHOWTRAINING
20 minütiges Ganzkörpertraining + individuelle Beratung
BODYSTREET BERLIN SPANDAU
Altonaer Straße 2
(030) 700 79 532

4

AB 12 UHR
1. ADVENT GOTTESDIENST
MELANCHTHONPLATZ 1

5

11-15 UHR
WEIHNACHTSZAUBER AUS DEN WERKSTÄTTEN
Handgemacht und Nachhaltig
GOLDNETZ gGmbH
Experimentierort Bei Wilhelm,
Weißenburger Straße 9-11

6

AB 15 UHR
SENIOREN CAFÉ
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE
Baumertweg 2
(030) 3350 6058

7

AB 14 UHR
WEIHNACHTSBÄCKEREI FÜR KINDER
nur nach Anmeldung, Unkostenbeitrag pro Kind 3 €
FELDKÜCHE
Wilhelmstraße 168
(030) 2009 6333

8

AB 17 UHR
ADVENTSSINGEN AN DER FEUERSCHALE
für Jung und Alt
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE
Baumertweg 2
(030) 3350 6058

9

17-19 UHR
DIASHOW
historische Ansichten aus der Wilhelmstadt
AG GESCHICHTE UND GESCHICHTEN
Adamstraße 39
(030) 3300 2853

10

12-19 UHR
NO „LAST CHRISTMAS“
Live Musik, Glücksrad und ein musikalischer bunter Teller im Musicland ... ohne Kitsch
MUSICLAND
Klosterstraße 12
(030) 3322 072

11

14-15 UHR UND 15-16 UHR
VORLESEN VON KINDER-WEIHNACHTSGESCHICHTEN
mit warmen Tee und Kakao (ab 3 Jahre)
HEBAMMENPRAXIS HERZKLOPFEN
Pichelsdorfer Straße 69
(030) 7695 1033

12

AB 16 UHR
ADVENTSBASTELN MIT KINDERN
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Pichelsdorfer Straße 79
(030) 3393 69010

13

13:30 UHR
FEIERLICHE EINWEIHUNG DES WEIHNACHTSBAUMES
CHRISTOPH-FÖLDERICH-GRUNDSCHULE
Földerichplatz
(030) 3620 8530

14

AB 15 UHR
HOFADVENT IM KIEZ
AB 18 UHR
ADVENTSSINGEN
CAFÉ BARFLY/PLAN B
Brüderstraße 47/Wilhelmstraße 144
(030) 331 5555

15

AB 18 UHR
KESSEL BUNTES
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Melanchthonplatz 1
(030) 3393 69010

16

AB 16 UHR
PLÄTZCHEN BACKEN MIT KINDERN
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Pichelsdorfer Straße 79
(030) 3393 69010

17

17-18:30 UHR
TEE, GEBÄCK UND GESANG
HOHENZOLLERN APOTHEKE + MUSIKANTEN DER EV.-FREIKIRCHLICHEN GEMEINDE
Pichelsdorfer Straße 101
(030) 331 8447

18

AB 14 UHR
WEIHNACHTSBÄCKEREI FÜR KINDER
nur nach Anmeldung, pro Kind 3 €
FELDKÜCHE
Wilhelmstraße 168
(030) 2009 6333

19

AB 15 UHR
KRIPPENSPIEL
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Melanchthonplatz 1
(030) 3393 69010

20

AB 16 UHR
WEIHNACHTSGOTTESDIENST
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE
Baumertweg 2
(030) 3350 6058

21

AB 14 UHR
WEIHNACHTSBÄCKEREI FÜR KINDER
nur nach Anmeldung, pro Kind 3 €
FELDKÜCHE
Wilhelmstraße 168
(030) 2009 6333

22

AB 15 UHR
KRIPPENSPIEL
EV. MELANCHTHON-GEMEINDE
Melanchthonplatz 1
(030) 3393 69010

23

AB 16 UHR
WEIHNACHTSGOTTESDIENST
EV.-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE
Baumertweg 2
(030) 3350 6058

24